

# Das Kind in Familie und Freundschaft.

## 1. Mutter.

„Mutter!“ schallt es immerfort  
und fast ohne Pause,  
„Mutter!“ hier und „Mutter!“ dort  
in dem ganzen Hause.

Überall zugleich zu sein,  
ist ihr nicht gegeben,  
sonst wohl hätte sie, ich mein',  
ein bequemer Leben.

Jedes ruft, und auf der Stell'  
will sein Recht es kriegen,  
und sie kann doch nicht so schnell  
wie die Schwalbe fliegen.

Ich fürwahr bewundre sie,  
daß sie noch kann lachen;  
was allein hat sie für Müh',  
alle satt zu machen!

Kann nicht einen Augenblick  
sich zu ruhn erlauben;  
und das hält sie gar für Glück!  
Sollte man das glauben?

Johannes Trojan.

## 2. Wie eine Mutter verdient.

Es war ein netter Junge, mit dem ich neulich ein Stückchen Weges ging. Er kam vom Zeitungsaustragen und erzählte voller Freuden, wieviel er nun schon verdiene.

Ich fragte: „Wieviel Verdienner seid ihr denn daheim?“

„Zwei, der Vater und ich!“

„Und deine Mutter? Verdient sie nichts?“

„Mutter? Nein, die verdient nichts!“

„Was tut sie denn tagsüber?“, forschte ich weiter.

„O, die ist morgens die erste aus dem Bett und abends die letzte im Bett, die kocht den Kaffee, weckt den Vater und macht ihm sein Frühstück zurecht, dann holt sie die Kinder aus den Federn, macht sie zur Schule fertig, und während wir in der Schule sind, macht sie die Betten, kehrt die Stube, räumt auf, kocht das Mittagsbrot, und nachmittags flickt und stopft und strickt sie, und so geht das den ganzen Tag!“